Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 34

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Helvetisch-olympische Spiele

Das Buch heißt zwar ‹Die olympischen Spiele des Herrn Peleonis›, aber die Handlung läuft ab in der Schweiz und entspricht dem Untertitel ‹ein amouröser Roman›, der übrigens – erschienen im Ehrenwirth-Verlag München – von Othmar Franz Lang stammt. Irgend ein seltsamer Grieche treibt in Helvetien sein Unwesen mit dem Ergebnis, daß angeblich eine englische Touristin von einem Stier, eine Französin im Bade von einem Schwan attackiert wurde, daß ein biederer Bürger seine Braut auf Abwegen ertappte und normale Schweizer Ehemänner in einem seriösen Schweizer Hotel brave Schweizer Ehefrauen sogar zärtlich umwerben. Solcherart sind diese olympischen Spiele. Und daß dies und anderes skandalös ist, ist nicht nur unbestritten, sondern der Autor läßt dies auch trotz allen übrigen Zweideutigkeiten – unzweideutig durchblicken.

Antwort auf Herausforderung

Die ‹amerikanische Herausforderung› des Franzosen Jean-Jacques Servan-Schreibers ist bekannt. Die Franzosen Armand und Drancourt gaben nun *‹Die europäische Antwort›* (erschienen bei Kiepenheuer & Witsch, Köln/Berlin). Europa müsse sich eine neue Organisation geben, in welcher individuelle Freiheit und kollektive Disziplin vereinigt sind. Europa müsse sich aus gewissen Bindungen an seine Vergangenheit lösen und seine eigene Antwort auf die amerikanische Herausforderung formulieren. Denn unser Kontinent sei in der Lage, Strukturen von gestern zu erneuern und jenen Geist der ‹Uebernationalität› zu entwickeln, den das künftige Europa und die Welt von morgen brauchten, um zu überleben. Dies umreißen die Verfasser in einem brillanten Feuerwerk von Ideen, deren Ziel ein Modell für die Zukunft der europäischen Völker ist.

Für Anfänger

Reiselustige finden im Diogenes Verlag eine Orientierung über die meisten Reiseziele. Diese Kleinst-Baedeker sind zwar in snobistisch–ironischem understatement als «... für Anfänger» etikettiert, aber das soll den Touristen nicht anfechten. Die neuesten Bändchen schweifen alle in die Ferne, aber das ist Zufall, denn wer das Gute in der Nähe sucht, findet z. B. auch «Winterthur ...» oder «Bern ... für Anfänger». Dies nebenbei.

Im neuen Leitfaden über *New York* zeigen Herbert Feuerstein und der Karikaturist Tomi Ungerer diese Stadt in 7 Tagen, von New York als solches über New York von vorn bis zu weniger unschuldigen Vergnügen.

Tøgesen und Murschetz stellen *Bayreuth* vor, und zwar das historische und heutige wie das wagnerische und kost-festspielige.

Inge Santner, die Osteuropa-Korrespondentin der ‹Weltwoche› portraitiert – assistiert vom zeichnenden Augustin – *Prag*, von Schwejk über Smetana und Golem bis zur Politik. Leonhardt/Murschetz schließlich hielten sich an vorwiegend nackte Tatsachen auf *Sylt*, wobei auch der übrigen Fauna einige Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Geschichte der Münzen und des Geldes

Von Prof. Dr. A. Suhle, Direktor des Münzkabinetts von Berlin, ist das im Battenberg-Verlag München erschienene Buch ‹Deutsche Münz- und Geld-Geschichte›. Eine lebendige deutsche Geschichte, aufgerollt am Münz- und Geldwesen und seinen staatlichen, wirtschaftlichen, technischen und künstlerischen Randgebieten, beginnend in der Zeit der Völkerwanderung, reichend bis ins 15. Jahrhundert und so reichhaltig illustriert, daß das Buch weit über den Kreis der Numismatiker hinaus Anklang finden dürfte.

Johannes Lektor